



DIE ERDKRÖTE

(Bufo bufo)

Die häufigste Amphibienart in Europa
lebt auch auf dem Golfplatz in Schluifeld.

ein Porträt

Wo ist die Erdkröte zu Hause?

Die Erdkröte verbringt die meiste Zeit an Land. Nur zum Laichen geht sie zum Wasser.

Anspruchslos, aber ortstreu

Sie schätzt krautreiche Mischwälder und halboffene Landschaften mit Gewässern in der Nähe - wie auf dem Golfplatz.

Wichtig sind Gewässer mit Uferzonen von 50 cm Tiefe und Pflanzenbewuchs am Rand.



Größte heimische Amphibienart

Eine Länge von bis zu 11 cm erreicht das Weibchen. Das Männchen ist deutlich kleiner.

Plump und gedrungen

Die Erdkröte ist viel gedrungener als ein Frosch und hat nur kurze Beine. Daher kann sie **nicht springen**, nur laufen. Die Oberseite ist bräunlich mit vielen Warzen, die Unterseite bräunlich, zuweilen grau gesprenkelt. Dies wechselt je nach Jahreszeit.

Hübsche Augen

kupferfarben mit **waagerechten** Pupillen

Ohrdrüsen zur Abwehr

Drüsen hinter den Augen scheiden **giftiges** Sekret - das Bufotalin - aus, das Schleimhäute stark reizt.



Das Männchen ein Leichtgewicht ...

Es wiegt nur gut ein Drittel vom Weibchen: 35 g der Herr, 100 g die Dame, mit Laich dann 130 g.

Erstaunlich alt

10-12 Jahre kann die Erdkröte in freier Natur alt werden.

Krötenmännchen haben's schwer

Sie sind gegenüber den Weibchen deutlich in der Überzahl (Verhältnis 1:3 bis 1:8) und müssen schauen, dass sie ein Weibchen erwischen.

Hoch aufgerichtet spähen sie mit durchgedrücktem Rücken am Rand des Laichgewässers auf die nahenden Weibchen.

Das Männchen ruft nicht, da es im Gegensatz zu Fröschen keine Schallblase besitzt. Es ist nur leises „öök öök“ zu hören. Die Weibchen sind eh stumm.



Manch ein Männchen läuft den Weibchen schon entgegen. Aber dann lässt er die Auserkorene nicht mehr los....

Mit speziell dafür entwickelten Brunstschwielen an den Füßen und seinen kräftigen Oberarmen umklammert er das Weibchen, bis zum Ende der Laichzeit.

Das Klammern erfolgt instinktiv mit einem Auslösereiz, der auch mal versehentlich einen Stein erwischen kann.

So kuscheln Kröten...

Foto: Hildenbrand

Das Weibchen trägt das Männchen spätestens beim Laichen, oft auch schon auf dem Weg zum Laichgewässer huckepack. Zum Glück ist das Männchen ein Leichtgewicht, obwohl es es oft so schwer hat.



Foto: Hildenbrand

Gut erkennbar: die **Klammerhaltung** des Männchens und das deutlich größere Weibchen

Die Befruchtung erfolgt im Wasser.

I.d.R. pflanzt sich ein Weibchen nur einmal in ihrem Leben fort.

Ein Weibchen legt 3.000 bis 6.000 **Eier**, die an einer **Laichschnur** zusammenhängen (keine Ballen wie bei anderen Lurchen). Sie kann bis zu 5 m lang werden und hängt sich straff an Äste oder Wasserpflanzen. Daher wichtig: flaches Gewässer mit Vegetation.

Explosivlaichen: Innerhalb weniger Tage laichen alle Weibchen ab. Daher entwickeln sich die Kaulquappen und Jungfrösche fast gleichzeitig. Tausende Individuen bevölkern dann die Weiher. Die Entwicklung vom Ei über die Kaulquappe zur Jungkröte dauert je nach Temperatur 2-4 Monate.

Landgang: Im Juni und Juli gehen die Tiere an Land und entfernen sich bis zu 3 km von ihrem Laichplatz. Nachts verbergen sie sich an feuchten, dunklen Orten. Ab September nähern sie sich allmählich wieder den Teichen, nach Frostende im Frühjahr wandern sie zurück.

Feinde sind Ringelnatter, Iltis, Krähe, Fischreiher, Mäusebussard und nicht unmaßgeblich: der Straßenverkehr.